

# Unfälle bis ins kleinste Detail rekonstruiert

Verkehrsminister Christian Bernreiter informiert sich bei Unfallsachverständigem Rauscher in Ruderting über gerichtliche Begutachtung

Von Sibylle Neumeier

**Ruderting.** Bei tragischen Verkehrsunfällen sind Polizei und Rettungskräfte als erste am Unfallort. Bei besonders schweren Unfallszenarien kommt aber sehr früh auch Unfallsachverständiger Hubert Rauscher mit seinen Mitarbeitern ins Spiel. Denn jedes Detail vor Ort sei wichtig, um lückenlos Hergang und Umstände eines Unfalls festzuhalten. „Bei aller Tragik ist es wichtig, dass jemand dieses Chaos auflösen kann und dass alles gerecht geregelt wird. Wer einen Unfall verursacht, muss auch dafür geradestehen“, so der Rudertinger Ingenieur beim Erfahrungsaustausch mit Verkehrsminister Christian Bernreiter.

Das ist auch das Motto des Ingenieurbüros, in dem sich jetzt Bernreiter über die neuesten Methoden der Unfallforschung informierte. „Wenn heute aktuell oder in der Nacht ein schwerer Unfall passiert, dann fährt zuerst die Polizei an den Unfallort, verschafft sich einen Überblick, nimmt Kontakt mit dem Rettungsdienst auf“, beschreibt Hubert Rauscher den Arbeitsablauf in seinem mittlerweile auf 25 Mitarbeiter angewachsenen Büro.

## Büro bietet 24-Stunden-Bereitschaft

Wenn dieser signalisiere, dass eine Person getötet wurde beziehungsweise mit dem Ableben zu rechnen ist, halte die Polizei Rücksprache mit der zuständigen Staatsanwaltschaft. Diese entscheide, ob ein Sachverständigen zur Unfallaufnahme, Spurensicherung und später zur Gutachterstellung beauftragt wird. Dann liefert der von der Regierung



**Im Ingenieurbüro von Hubert Rauscher** (v.l.) informierten sich Altlandrat Franz Meyer als Verkehrswachstsvorsitzender für Stadt und Landkreis, Verkehrsminister Christian Bernreiter, Ex-MdL Konrad Kobler als Ehrenbürger Rudertings sowie die ehemalige Rudertinger Gemeinderätin Eva-Maria Öttl über die Arbeitsweise des Unfallsachverständigen.

– Foto: Neumeier

für Niederbayern öffentlich bestellte Sachverständige Gutachten.

Der Besuch von Christian Bernreiter zeige dessen Interesse für den Mittelstand, „den wir klassisch repräsentieren“, so Hubert Rauscher, der schwerpunktmäßig gerichtliche und forensische Gutachten liefert. Auftraggeber dafür sind Gerichte, Staatsanwaltschaften und Polizei, aber auch Rechtsanwälte und Privatleute – aus dem Bayerischen Wald, aber auch aus ganz Bayern. „Für gerichtliche Aufträge arbeiten wir auch sehr viel für die Justizbehörden in München“.

Der Rudertinger, der nach einer Lehre zum Kfz-Mechaniker als Facharbeiter in der Automobilbranche tätig war und im Anschluss ein Doppelstudium als

Diplom-Ingenieur (FH) abschloss, war schon als angestellter Sachverständiger für die Rekonstruktion von Unfällen zuständig. 1999 wurde er durch die Regierung von Niederbayern öffentlich bestellt. Seit 2002 sei er als „Einzelkämpfer“ unterwegs, wie er beim „Antrittsbesuch“ des Ministers zurückblickte. Sechs Jahre später begann Hubert Rauscher seine Arbeit in der Max-Reschauer-Straße in Ruderting mit sechs Angestellten – davon zwei Ingenieure, wo er heute noch in zwei zum Büro umfunktionierten Wohnhäusern, ausgestattet mit neuester Technik, agiert. Heute würden Unfall-Szenarien detailgetreu mit Drohnen dokumentiert und vermessen, die 3D-Bilder seien in der Genauigkeit mittlerweile unschlagbar, wie

Rauscher seinen Gästen erklärte.

Zunächst herrsche einmal „Chaos“, wenn man an die Unfallstelle komme, zur Rekonstruktion würden auch Zeugenaussagen herangezogen und mittels Computersimulation minutiös nachverfolgt. Dazu biete das Büro eine 24-Stunden-Bereitschaftsdienst für die Aufnahme von besonders schweren Verkehrsunfällen – „eine gewisse Niscentätigkeit“, wie Rauscher bekundete. Hier bat er den prominenten Gast um Unterstützung. Denn wenn „wir quasi notarzmäßig an die Unfallstelle fahren und dort mit Polizei Spurensicherung und Unfallaufnahme übernehmen, haben wir bei der Anfahrt keinerlei Sonderrechte“, erklärte Rauscher dem Verkehrsminister im Beisein von Altlandrat Franz Meyer als Ver-

kehrswachstsvorsitzender für Stadt und Landkreis sowie Ex-MdL Konrad Kobler als Ehrenbürger Rudertings. Das bedeute, dass sich er und seine Mitarbeiter mit Zivilfahrzeugen durch den Stau kämpfen müssten, zwar „berechtigt mit Erlaubnis der Polizei“, allerdings sei dies für andere nicht erkennbar. „Das stößt natürlich auf wenig Verständnis bei den im Stau stehenden Verkehrsteilnehmern.“

## 30er-Zonen für kritische Bereiche

Sein Wunsch an die Adresse des Ministers: Eine „Blaulichtberechtigung“, beschränkt auf die öffentlich vereidigten Unfallsachver-

ständigen. „Da ist dann die Rede von 15 bis maximal 20 Sonderrechten, die bei der Polizei gelistet werden könnten.“ Das müsse im Sinne der Verkehrssicherheit „eigentlich zu bewerkstelligen sein“, bat Rauscher darum, eine „für alle tragbare Lösung zu stricken.“

Er sprach sich zudem für 30er Zonen in kritischen Bereichen wie bei Schulen, Kindergärten und Altenheimen aus, denn bei Unfällen mit Fußgängern unterschätze der Laie die Flugweite und die damit einhergehenden Verletzungen extrem. Schon bei 40 Stundenkilometern seien Aufprallsituationen viel kritischer. Wie Christian Bernreiter erzählte, habe auch er als aktiver Feuerwehrler viele Unfälle erlebt und viele schreckliche Dinge gesehen. Er dankte für die Arbeit, die hier geleistet werde und zeigte sich überrascht von dem „Riesenbüro“, das hier von Ruderting aus in ganz Bayern agiere.

Verkehrswachstsvorsitzender Altlandrat Franz Meyer bezeichnete Rauscher „als eines unserer wichtigsten Mitglieder“ und dankte für dessen Unterstützung bei den wichtigen Aufgaben Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit in Stadt und Landkreis. Der ehemalige MdL Konrad Kobler gratulierte Rauscher, der „ein hervorragender Botschafter Rudertings sei. „Wir sind stolz darauf“. Die ehemalige Gemeinderätin Eva-Maria Öttl, die das Büro seit seinen Anfängen begleitet, dankte Rauscher, „dass er als Rudertinger Gwächs auch hier geblieben ist und das Wesentliche nicht vergisst“. Eva Mühlendorfer von der Bestellungsbehörde, der IHK Niederbayern, galt im Gegenzug Rauschers Dank ebenso wie seinem Team, zu dem auch Ehefrau Claudia und seine Kinder Julia und Hubert gehören.